

man ihn anders als 1958, als er soeben dem erneuten Um- und Ausbau zum Opfer gefallen war, nicht nur als «überdimensioniert» kritisieren². Geht es hingegen um die Bestände der Bibliothek selbst und ihre Erschliessung, möchte man gerne auf den nostalgischen Blick zurück verzichten. Erst seit der Wiedereröffnung der Bibliothek im Neubau 1976 und der von Frau Dr. Ursula Perucchi entworfenen Neukonzeption kann von einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek gesprochen werden, die hinsichtlich Bestandsaufbau, Erschliessung und Service den an sie gerichteten Anforderungen entspricht. Dass der Katalog der Bibliothek die Neuerwerbungen seit 1976 vollständig und umfassend erschliesst und dass auch die Altbestände über den Katalog zugänglich geworden sind, zählen, um nur zwei wichtige Leistungen zu nennen, zu den Verdiensten Susanne Hänis. Die heute vorhandene Infrastruktur und Funktionalität der Bibliothek hat sie in zwanzig Dienstjahren in unermüdlicher, akribischer Arbeit aufgebaut. Frau Perucchi und Frau Häni, die in einer schon nicht mehr ganz jungen Bibliothek gemeinsam Pionierarbeit geleistet haben, sind im abgelaufenen Jahr beide in den Ruhestand getreten.

Neben der neuen Leitung verfügt die Bibliothek seit 1995 auch über einen wissenschaftlichen Fachreferenten, der für den Bestandsaufbau und die Sacherschliessung verantwortlich ist. Ausstellungskonservator Dr. Tobia Bezola hat diese Aufgabe in einem Teil seiner Arbeitszeit übernommen.

Der dritte neue Mitarbeiter in der Bibliothek im abgelaufenen Jahr ist Klaus Geiger. Als Buchbinder hat er die Nachfolge von Otto Müller angetreten, der ebenfalls das aktive Berufsleben abgeschlossen hat. Die Aufgaben des Bibliotheksbuchbinders beschränken sich nicht auf das Neubinden und Reparieren von Büchern (141 im Jahr 1995), sondern schliesst neben allen Arten von Beschriftungen auch das Anfertigen von konservierenden Schutzhüllen und die Mitarbeit bei der Passepartoutierung von Graphik ein. Schliesslich ist die neue Kollegin Beatrice Brünnger vorzustellen, die zeitweise den Benutzern und Benutzerinnen für die Buchausleihe und Auskünfte zur Verfügung steht und bei der Katalogisierung mitwirkt.

Es sei an dieser Stelle schliesslich aber auch den «alten» Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement

bei der Arbeit und die freundliche Aufnahme der neuen Kollegen und Kolleginnen herzlich gedankt.

Die Zuwachsstatistik der Bibliothek für das Jahr 1995 zeigt für die Neuerwerbung von Büchern eine fallende Tendenz gegenüber den beiden Vorjahren. Aber auch Ausstellungskataloge, die überwiegend durch Tausch in die Bibliothek gelangen, konnten nicht in gleichem Umfang wie zuvor erworben werden. Während der Rückgang bei den Büchern, die in der Regel gekauft werden müssen, in einem direkten Zusammenhang zu steigenden Preisen bei konstantem Ankaufsbudget steht, handelt es sich bei dem Rückgang des Zugangs durch Tausch um eine bereits seit Jahren zu beobachtende Tendenz, die auf die Einsparungsbemühungen der Partnermuseen zurückgeht.

Unter der Rubrik «Laufende Zeitschriften» sind nun alle gegenwärtig im Abonnement bezogenen Zeitschriften und Jahrbücher zusammengefasst. Neue Bände von Fortsetzungsbestellungen, Lieferungen von Loseblattwerken und CD-ROMs sind erstmals nachgewiesen.

Leider existiert bisher keine Bestandsstatistik; sie müsste im Rahmen einer Revision völlig neu erstellt werden.

Ob der erstmalige Rückgang in der Benutzung seit 1991 nur temporär ist oder eine Tendenz zeigt, kann noch nicht beantwortet werden. Die im März 1995 geänderten Öffnungszeiten scheiden als Grund sinkender Benutzung aus, weil die Anzahl derjenigen, welche die Bibliothek am Samstag besucht haben, durch die Benutzerinnen und Benutzer am Donnerstagabend mehr als ausgeglichen wird. Die Erweiterung der Öffnungszeiten auf Montag scheint hingegen bisher noch nicht genügend bekannt zu sein.

Die hohe Zahl negativ erledigter Fernleihgesuche soll im kommenden Jahr durch die Erfassung der Gründe transparenter gemacht werden.

Um trotz knappen Budgets einen brauchbaren und im Kernsammelgebiet umfassenden Bestand zu gewährleisten, wurde das Sammlungsprofil überprüft. Die Bibliothek des Kunsthhauses ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek für die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts und Museumsbibliothek. Neben der Museologie konzentriert sich der Bestandsaufbau auf Literatur zur bildenden Kunst seit der Klassischen Moderne. TR